

Kleine Nachrichten

Eich, 10. Dez. Wer sich im Volksbildungskalender über den Stand der Volksbildungsvereine zu unterrichten sucht, findet neben einigen schätzbaren Konferenzen immer nur den Hinweis auf die Bibliotheken. So soll diejenige des hiesigen Volksbildungsvereins 227 Werke mit 538 Bänden und verschiedenen Zeitschriften aufweisen, dazu „liegt auch beständig die „Neue Zeit“ auf.“ Letztere Tatsache allein würde genügen, um die weltgeschichtliche Bedeutung unsers Volksbildungsvereins hervortreten zu lassen. Der Verein Neudorf soll 52 Mitglieder zählen, und seine „reichhaltige Bibliothek wurde von den Mitgliedern eifrigst benutzt“. Man sollte meinen, daß eine „reichhaltige“ Bibliothek 52 Mitgliedern für lange Zeit Stoff zu ihrer Volksbildung böte. Dem scheint aber nicht so zu sein. In der letzten Gemeinderatssitzung stellte nämlich ein Mann, der einer Versammlung des Neudorfer Volksbildungsvereins beigewohnt hatte, die Frage, ob die Mitglieder dieses Vereins nicht Bücher aus der Volksbibliothek der Gemeinde erhalten könnten. Diese Frage war eigentlich befremdend und - sagen wir lächerlich zugleich. Befremdend - insofern ein Verein mit einer „reichhaltigen Bibliothek“ doch nicht schon nach so kurzer Lesezeit sich an eine Bibliothek wenden sollte, welche auf Kosten der Allgemeinheit errichtet worden ist. Lächerlich – insofern ja allen Einwohnern der Gemeinde, auch Mitgliedern eines Volksbildungsvereins die Benutzung der Volksbibliothek zusteht. –

Soweit hätte die ganze Geschichte wenig Bedeutung. Daß aber auf die Anfrage des Volksbildungsverein=Fürsprechers Weiwers Herr Bürgermeister Manrich den Gemeinderat bat, dem Schöffenrat die Angelegenheit zur Untersuchung zu überlassen, daß der Gemeinderat ohne weiteres dies zugestand, das hat schon eher seine Wichtigkeit. Wir möchten an dieser Stelle unsere Gemeinderatsmitglieder, besonders die gemäßigeren, bitten, sie Angelegenheiten, welche vom Gemeinderat geregelt werden sollen, nicht dem Schöffenrat zu überlassen. Es mutet einen traurig an, wenn man liest : „Wird dem Schöffenrat zur Erledigung überlassen.“ Unsere Gemeinderatsmitglieder werden doch den Aufgaben ihres Amtes gewachsen sein. Welche „Untersuchung“ soll übrigens der Schöffenrat in dieser Sache anstellen? Unsere Volksbibliothek ist da für alle Einwohner, als Bürger und Steuerzahler der Gemeinde, nicht aber für 52 Personen als Mitglieder eines Volksbildungsvereins. Wir warten einstweilen das Resultat dieser Untersuchung ab.